

BBC Radio 2



Days In The Life: Pink Floyd At 40

Radio Transkript – Deutsch
Part I-I
17.11.2007

Color-Code:

Rot	= Anmerkungen
Orange	= Links
Blau	= eingespielte Songs
Grün	= Sprecher

Verkehrsnews...

Toller Jingle...

Pink Floyd – Arnold Lane

Sprecherin: März 1967 markierte dieser Song, „Arnold Lane“, die Ankuft einer der all-time-great-british-bands Pink Floyd. Seitdem brachten Pink Floyd mit Darkside Of The Moon, Wish You Were Here und The Wall einige der abenteuerlichsten, anspruchsvollsten und aufregenden Alben der Rockmusik heraus, und definierten beständig in jedem Bereich ihrer Arbeit die Grenzen neu, angefangen mit den Konzerttoure, Albumcovers, und dem alten fliegenden Schwein natürlich auch! Ich bin Janice Long (?), und in den nächsten zwei Wochen erzähle ich die Pink Floyd Story, mit exklusiver Hilfe von den Bandmitgliedern David Gilmour, Nick Mason, Roger Waters und Rick Wright.

Und diese Story beginnt im Jahre 1967, am Regent Street Polytechnic in London, wo unter der Architektur-Studentenschaft Nick, Roger und Nick vertreten waren!

Richard: Ich wollte schon immer meine Karriere in der Musik machen. Zu der Zeit... also, mit Roger und Nick... ehh, wir hatten ziemlich viele Leute, bevor wir Syd in der Band hatten. Es war ein Hobby, ein Zeitvertreib, und... Sie (Rog und Nick) waren beide Architekturstudenten, aber ich... ehh... hab abgebrochen.

Nick: Zurückblickend, dass ich diese Ausbildung in der Architektur gemacht habe, war eigentlich ein ziemlicher Glücksfall. Es ist ein wirklich gutes, allgemeines Training, weil so viele Dinge, die da benutzt wurden tatsächlich später im Rock'n'Roll Business benutzt wurden. Einfach, wie man Dinge organisiert, die Art wie... eh... na ja... der Verstand funktioniert. Wie man seinen Verstand benutzt.

Roger Bis 1967 war ich einfach Student, nech? Und ich war ein snobbiger Student, ich wahr ein bisschen... ich würde nich sagen, revolutionär gestimmt, das wäre ein zu erhabenes Adjektiv, um es mir selber zu geben, aber ich war sehr, sehr antiautoritär, sagen wirs mal so. Also konnten mich auf dem College nich so viele ab, weil ich war ziemlich schnippisch drauf.

- Sprecherin:** Während die Regent Street von dem Sound von Roger Waters und seinen schnippischen Kollegen widerhallte, schliff David Gilmour, oben in Cambridge in einigen lokalen Tanzbands an seinem Stil. In London wurden Mason, Waters und Wright von dem Gitarristen Bob Klose und dem wundersamen Syd Barrett ergänzt. Rick Wright erinnert sich an ihre ersten Schritte als Band:
- Ricky:** Angefangen haben wir, auf irgendwelchen privaten Feten zu spielen, auf verschiedenen Uni-Veranstaltungen, Konzerte in der Student-Union¹ zum Beispiel, und so was.
- Nick:** Ich glaube, wir hatten ziemlichen Anspruch als Blues band, denn eigentlich waren das genau die art Bands, die wir immer noch verehrten, aber am Ende haben wir eigentlich alles mögliche gespielt.
- Roger:** Der Style änderte sich ziemlich, abhängig davon, wer in der Band war. Als Bob Klose, oder Rado, wie er damals hieß in der Band war, konnten wir eine ziemlich gute Elmore-James²-Imitation hinlegen. Also, er konnte das. Wir sind dann irgendwie hinterher gehumpelt. Also, wir klangen... eigentlich wie ne ganz gute R'n'B... oder Blues Band. Wir waren nie so... ehh... „alternativ“, „dieses andere Ding“, was viele Leute damals machten, so was, was Dave damals gemacht hat, bevor er zu Pink Floyd gestoßen ist.
- David:** Wir waren ne Coverband. Wir haben Nummern gespielt, auf die Leute tanzen konnten, Parties und so, wo man einen guten Groove zu haben konnte. Es war lerntechnisch ne ganz gute Erfahrung, also, zu lernen, was die Leute wollten, um drauf abzugrooven³.
- Rog:** Ich glaub nich, das wir jemals ein Cover von nem Popsong gebracht haben. Es sei denn, man bezeichnet *Louie Louie*⁴ als Popsong. Ehhh... wir haben uns für den Blues interessiert, und das ist auch das, wofür ich mein Taschengeld ausgegeben hab, also Johnny Hodges⁵-Alben und so was. Und Art Blakey⁶ und so. Also Jazz, und Blues und so, was auch immer, jedenfalls haben wir so Blues-Anthology-Alben gekauft, und dann Titel rausgepickt und gesagt „Hey, lass uns das da mal machen!“, Lonesome Sundown und so was, halt diese eigenartigen, schrulligen Bluesnummern.
- Rick:** Ich hab mich sehr für Jazz interessiert, meine größten Einflüsse waren Miles Daves, John Coltrane, Thelonious Monk⁷, all diese Leute.

¹ Eine "Students' Union, wie es sie in England gibt, haben wir in Deutschland eigentlich nicht. Es ist ein bisschen mit einer vom dem Studentenwerk betriebenen Kneipe zu vergleichen, in der es auch ordentlich Platz für Veranstaltungen gibt.

² Elmore James: amerikanischer Bluesgitarrist aus den 50ern, neben Muddy Waters DIE Nummer im Chicago Blues, wegen seiner Kräftigen Falsettimme und ziemlich geilem Slidegitarrenspiel bekannt.

http://de.wikipedia.org/wiki/Elmore_James

³ sorry, das Wort fand ich ZU geil, um es nich zu benutzen!

⁴ Louie Louie – R'n'B Popsong von Richard Berry, 1955.

http://de.wikipedia.org/wiki/Louie_Louie

⁵ Johnny Hodges – tadaaa, nochn Blues-Musiker, Saxophonist, war bei Duke Ellington im Orchester.

http://de.wikipedia.org/wiki/Johnny_Hodges

⁶ Art Blakey – wird langweilig! Jazz-Drummer.

http://de.wikipedia.org/wiki/Art_Blakey

⁷ alles Großmeister des Impro-Jazz

Aber, um ehrlich zu sein, wir haben damals diese ganzen, langen Improvisationen gemacht, weil wir... noch nicht mit konstruktiven Songs aufwarten konnten.

Nick: Wir haben nicht immer diese langen 12-Bar-Blues⁸-Impros gemacht, wir haben auch so was wie Bo Diddley, Rolling Stones und so was gespielt, und einmal haben wir nen Song namens *Long Tall Texan*⁹ gespielt, was ja eigentlich... na ja, offen gesagt, dieser Country-Western-Nonsense-Style ist.

Rick: Es war aufregend, es was etwas, was ich geliebt habe, aber ich hab nie gedacht damals, dass diese Band mal das werden würde, was sie heute ist.

Nick: „Pink Floyd“ ist... kommt eigentlich von einem alten Blues-Album, auf dem zwei Blues-Musiker, *Pink Anderson* und *Floyd Council* drauf waren. Syd schnappte sich die Namen in einer besonderen Situation, also wie die Support-Band für eine andere Band waren, die *Tea Set* hieß. So hießen wir aber auch zu der Zeit, also brauchen wir einen neuen Namen, bevor wir auf die Bühne gingen, für die zweite Hälfte oder so, ich kann mich nicht mehr genau erinnern, ob wir sie jetzt unterstützten oder sie uns, alles was ich noch weiß ist, es gab da einen Punkt, bevor die den Bandraum verließen, brauchten wir nen neuen Namen. Und Syd kam dann mit „Pink Floyd“ an.

Pink Floyd – Bike

Roger: Bob... haute ab. Er ist im ersten Jahr durchgefallen, und sein Vater und seine Mutter haben gesagt „So, jetzt reicht's mit der Gitarre, jetzt musste mal ein bisschen ranklotzen und buckeln und was aus deinem Leben machen!“, schade. Er war ein brillanter Gitarrist. Er war also weg, und Syd kam, und Syd war nun in keinsten Weise irgendein Virtuose oder so. Er hatte seinen eigenen, schrulligen Stil, aber wenn man sich mal die alten Sachen anhört, da war nie ein Gitarrensolo oder so was dabei.

Nick: Was aber passierte, war, dass Syd anfing zu schreiben, ausreichend für uns, eine richtige Band zu werden, unsere eigene Musik zu spielen, das war der große Wechsel.

Pink Floyd – Interstellar Overdrive

Sprecherin: Mit dem experimentellen Sound, getrieben von der einzigartigen Vision und Sensibilität von Syd Barrett, fanden Pink Floyd schnell Publikum im Londoner Underground, also nicht die Tube, eher Hippies, die in Clubs abhingen wie z.B. der legendäre UFO.

Rick: Ich glaube, zu der Zeit, alles... man konnte alles machen. Es war alles sehr experimentell, aber zu der Zeit haben die Leute alles akzeptiert. Als wir *Games For May* in der Festival Hall gemacht haben, da hat man im Publikum gesessen und uns dabei zugesehen, wie wir auf der Bühne saßen und Tee getrunken

⁸ <http://de.wikipedia.org/wiki/Blues-Schema#Bluesschema>

⁹ Long Tall Texan – Song von den Beach Boys, Album: „Beach Boys Concert“, 1964.
http://de.wikipedia.org/wiki/Beach_Boys_Concert

haben, und dabei fuhr auf der Bühne so ein aufzieh- Spielzeug rum, an das irgendeiner ein Mikro gehalten hat. Also, es war... alles sehr experimentell, aber... naja... zurückblickend... ist einiges davon ziemlich peinlich.

Nick: Die Lichtanlage im UFO waren ziemlich oft nach amerikanischem Muster aufgebaut, es waren nichtmal zwingend unsere Lichtanlage, es gab einen Typen, der die Lightshow machte, und das wäre dann gewissermaßen ein Teil des Eintritts wert, wenn man so will. Eigentlich war das UFO ein Irischer Tanzladen, der Blaney Club [sic], das war der eigentliche Name, aber daraus wurde das UFO, so wie das die Discos das heute auch machen¹⁰. Daraus wurde als das UFO, jeden Freitagabend. Wir und die Leute kamen erst spät, weil wir nicht, als gar nichts konnte anfangen, bevor das Kino darüber mit der Vorstellung fertig war. Wegen dem Krach. Es war definitiv... ich bin verführt, zu sagen, es war ein „Happening Place“, da ging was. Aber... all die ganzen Leute, die die verschiedenen Interessengruppen repräsentierten, Schriftsteller und so, waren vertreten, aber auch Musiker, die davon gehört hatten waren da, und natürlich auch n paar neugierige und so, die dann einen auf cool machten und so taten, die hätten nich bemerkt, dass Paul McCartney oder Mick Jagger neben ihnen steht.

Roger Aber Hippies? Ne.

Nick: Aber Hippies, nein. Absolut nicht. Wir waren Popmusiker. Wir hatten eine ziemlich klare Vorstellung, was wir machen wollten und wo wir hinwollten. Wir hatten vielleicht Schlaghosen an und Kaftans und Schlangenlederstiefel und all den Kram, aber ich würde uns nicht als... *Hippie* ist vielmehr ne Einstellung als ein Kostüm.

Rog: Im Gegensatz zu... ehh... ich hab damals nie Dope geraucht oder hab Sachen gemacht, die Hippies tun sollten, und ich hatte auch niemals diese Idee, in Kommunen zu leben, also, alles zu Teilen und so weiter. Das hat keiner aus der Band so gemacht.
Also, ich meine, wir haben uns ein Apartment geteilt, für eine gewisse Zeit. Aber einige von uns... na ja EINER von uns hatte immer mehr zu futtern als die anderen da, weil er übers Wochenende immer zu seiner Mama gefahren ist und sich eingedeckt hat. Und er hats in einem Schrank in der Küche mit Vorhängeschloß gesichert! Also... es war nicht sehr Hippiemäßig.

Interviewer: (lacht sich tot) Wer kann das wohl gewesen sein...?

Rog: Ja, wer war das wohl? Kannst ja raten, wer das war...

Pink Floyd – See Emily Play

Sprecherin: Seit Anfang 1967 unter Vertrag bei EMI Records, der Firma der Beatles hatten die Floyds bis August schon zwei Hitsingles und ihr erstes Album draussen. Ihr Sound verbreitete sich weit und wurde bekannt, nicht zuletzt auch in Frankreich, und erreichte den neugierigen David Gilmour.

¹⁰ Discos bewerben ihre Veranstaltungen meist unter anderem Namen als die Dize selber, bsp. ENTOURAGE CLUB NIGHTS im Ministry of Sound, London.

- David:** Ich erinnere mich daran, die ersten Töne von *See Emily Play* zu hören, und ein paar Songs vom Album *Piper At The Gates Of Dawn*. Zu der Zeit hab ich in Frankreich gewohnt und spielte in meiner Band... die damals entweder *Bullets* oder *Flower* hieß, ich weiß nicht mehr, zu welchem Zeitpunkt wir vom eher gewalttätig klingenden Namen *Bullet* zum lieblichen 67er-Hippinamen *Flowers* gewechselt sind. Jedenfalls dachte ich mir... joa... das ist ziemlich gut.
- Rick:** Als wir Piper gemacht haben, kam Syd an mit all diesen wundervoll wehmütigen, Kindergarten-Reim-Songs. Ein aussergewöhnliches Brain, aussergewöhnlicher Verstand.
- Sprecherin:** Tragischerweise, aber gut Dokumentiert, wurde der Druck des Rock Star Life zuviel für Barrett, und es wurde klar, dass die Band nicht so weitermachen konnte wie bisher. Aber die Lösung lag quasi auf der Hand:
Enter Syds Sandkastenfreund
- Roger:** Syd konnte live keine Songs mehr spielen. Naja, er konnte es für eine weile, aber es wurde klar, dass er live nichts mehr machen konnte. Naja, und dann kam Dave, um diese beiden Funktionen zu übernehmen.
- Rick:** Es war lustig, wir haben sogar Jeff Beck gefragt, ob er mitmachen will. Wollter aber nich.
- Dave:** Mein Auftrag war, dazuzukommen und ihn zu ersetzen. Und weil ja alles, was sie hatten, aus Syds Zeit kam, also, was sie mit ihm zusammen aufgenommen hatten, musste ich... halt seine Parts übernehmen, Singen und seine Songs lernen, und... ja, ich hab mein bestes gegeben.
- Rog:** Am Anfang, ja, hat er Syds Parts gelernt, und sie gespielt, ja.
- Dave:** Syd und ich waren so zwei, drei Jahre jünger als der Rest der Band, gut, in diesem Alter macht das nichts aus, aber wenn Du grade aus der Schule kommst, oder noch in der Schule bist, ist das ein mega unterschied. Normalerweise knüpft man keine Kontakte mit Leuten, wenn so ein Altersunterschied besteht, man hängt mit den Leuten aus dem selben Schuljahrgang rum. Gut, das ändert sich ein bisschen, sobald Du raus bist, aber naja, Roger, ganz die höfliche, nette Seele die er ja ist, war immer sehr zuvorkommend und wollte überhaupt nich, dass ich in meinen Part bleibe. Nich wirklich!
Noch 20 Jahre später nennen se mich noch „Der Neue“ :-D
- Nick:** Naja, er kam dazu und hat uns in gewisser weise quasi gerettet, denn als er kam, war alles... so ungerregelt und unaufgeräumt und so weiter. Wir spielten nicht das, was... irgendwer von uns machen wollte. Syd mochte nicht, was wir gespielt haben. Für uns war er quasi das Rettungsboot.
- Rick:** Wir mussten unsere Herangehensweise ändern, und als David dazukam, das hat genau diese Aufgabe erfüllt.

Dave: Als ich dazukam, war das erste, was wir gemacht haben, ausser, dass wir hin und wieder zu fünft gespielt haben, war die Arbeit in der Abbey Road am *Saucerful Of Secrets*-Album. Und ziemlich schnell kam es dazu, dass... also, ich weiß nicht mehr, wann das genau war, immer so zwischen den Auftritten, jedenfalls war Syd nie bei den Sessions dabei, und so arbeiteten wir dann ziemlich schnell an Material, an dem Syd nicht wirklich beteiligt war, und... Die Band änderte sich, genau wie das Material, das wir produziert haben, ziemlich schnell, und... Den-Syd-Klon zu spielen, das war nicht von langer dauer.

Rick: Die Idee war am Anfang, Syd zuhause zu lassen und ihn weiter schreiben zu lassen, während wir auf Tour waren, so wie Brian Wilson und die Beach Boys. Und David wäre dann mit auf Tour und würde Gitarre spielen, so wie Syd sie spielen würde.

Roger: Wir spielten weiter Astronomy Domine für... es kam mir vor wie ein halbes Jahrhundert, und ich hatte noch nie einen Song so satt in meinem Leben, und ich verstehe auch nicht, warum wir den noch so lange gespielt haben, er war einfach Teil des Repertoires von dem die Leute erwarteten, es zu hören, wenn wir spielten.

Rick: Ich glaube, wir waren ein bisschen in der Schwebe damals, also... okay, wie machen wir jetzt weiter? Und ich glaube, so wie David sagte, ich glaube, es waren zwei verschiedene Bands, also Syd-Pink Floyd und Post-Barrett-Pink Floyd, und das waren zwei ganz verschiedene Sachen.

Pink Floyd – Set The Controls For The Heart Of The Sun

Sprecherin: Auf der Suche nach einer neuen Richtung machten die Floyds einen, so schien es, beiläufigen Schritt zur Filmmusik, eine Verschiebung, die unerwartete Ergebnisse lieferte, besonders für den ungewöhnlich enthusiastischen Rick Wright.

Rick: Das war etwas, an dem ich persönlich sehr interessiert war. Ich liebe die Idee, was Musik aus Bildern machen kann.

Nick: Das war ziemlich gut für eine Band... für eine Band wie uns besonders, die eigentlich immer viel Zeit beanspruchte, ein Album wirklich fertig zustellen, und das ganze Feintuning zu machen. Das tolle an Filmmusik ist, dass es manchmal nur eher Stückchen sind als sofort ein ganzer Song, oder man braucht nur so was wie ein Übergangsstück. Und weil man schon vorher eine ziemlich klare Idee hat von dem, was es sein sollte am ende, und nicht dieses weiße Blatt Papier. Jemand hat sich schon vorher Gedanken gemacht, und Du machst nur die Details... man malt es quasi aus.

Rick: Ich muss sagen, ein Ergebnis der Sessions für *Zabriskie Point* war *Us And Them*. Wir haben versucht, die Violent Sequence zu machen, wo die Studenten von der Polizei verprügelt werden. Naja, egal, bei allem, womit wir ankamen, sagte er (Antonioni) „Das mag ich!“, und dann 10 Minuten später fand er's wieder nicht mehr gut. Und es war immer ne Art laute, brutale Musik, aber dann

saß ich am Klavier, schaute mir die Szene an und spielte das, was jetzt *Us And Them* ist. Und er liebte es. 10 Minuten lang, dann lehnte er's wieder ab, und ich muss zugeben, ich bin echt glücklich, dass er's abgelehnt hat, denn daraus wurde dann, wie ich finde, einer der besten Songs den Roger und ich je zusammen geschrieben haben.

Pink Floyd – Us And Them

Rog: *More*, das erste Filmalbum, wurde in nicht mehr als zwei Wochen geschrieben und fertig gestellt, es sind, ich weiß nicht, 14 Songs, als es war so was wie „Einen pro tag, zwei Wochen lang!“, und das brachte uns die Erkenntnis, „Wow, wir können wirklich, also, wenn's drauf ankommt, können wir wirklich loslegen und Songs produzieren, und das sogar einigermaßen abgerundet ist, Filmsoundtrackmässig.“. Und danach haben wir *The Valley* gemacht, und das war genau genommen exakt dasselbe, die Songs waren okay...

Pink Floyd – Cymbaline

Endet 30:34, dann kommt Janice wieder und läutet „Meddle“ ein.